

# Mit Fidelity auch in stürmischen Zeiten sicher unterwegs.

Fidelity sieht in Aktieninvestments – trotz weit verbreitetem Zukunftspessimismus – nach wie vor die langfristig aussichtsreichste Anlagealternative mit überlegener Rendite. Gerade auch für die private Zukunftsvorsorge.



Susanne Lederer, Head of Sales  
Fidelity International in Österreich

Zugegeben: Die Lage an den internationalen Finanzmärkten, die Situation der Banken und die Stimmung vieler Anleger sind nach wie vor angespannt. Wer weiß denn wirklich, ob die Talsohle der Krise schon erreicht ist? Ob die Konjunkturpakete, die neuen Maßnahmen zur Regulierung der Märkte, die Versprechen vieler Finanzhäuser zur verstärkten Selbstkontrolle rasch genug greifen werden? Zu groß ist die allgemeine Verunsicherung, noch nicht überwunden der Vertrauensverlust der Investoren.

„Das Jahr 2009 wird für alle Marktteilnehmer sehr herausfordernd sein“, meint Susanne Lederer, Head of Sales für Fidelity International in Österreich. „Wir werden voraussichtlich noch weiterhin mit volatilen Märkten zu kämpfen haben.“ Gerade in einer solchen Situation ist es besonders wichtig, so nahe wie möglich beim Kunden zu sein. „Berater sind

jetzt mehr denn je gefordert, ihre Kunden aktiv anzusprechen und über die Entwicklungen an den Märkten umfassend aufzuklären, damit sie sich in ihrer langfristigen Anlagestrategie nicht durch Marktschwankungen beirren und zu unüberlegtem Handeln hinreißen lassen“, erklärt Lederer. Schließlich darf nichts der Emotion oder gar dem Zufall überlassen bleiben. Das gilt insbesondere für die private Zukunftsvorsorge.

## Besonderes Vermögen

Rechtzeitig für die Zukunft vorsorgen bedeutet, kontinuierlich und langfristig zu investieren. „Aktieninvestments sind nach wie vor langfristig die aussichtsreichste Anlage“, ist Lederer überzeugt. „Börsentiefs wegen wirtschaftlicher Krisen und Rezessionen hat es während der letzten Jahrzehnte immer wieder gegeben. Aber niemals war es das Ende für das Aktieninvestment.“ Im Gegenteil: Auf jeden Abschwung folgten längere Phasen des Aufschwungs mit Kursgewinnen, die zuvor erlittene Verluste überkompensierten.

„Ich bin sicher, dass Aktienfonds im Jahr 2009 wieder an Bedeutung zunehmen werden, da den sinkenden Gewinnaussichten vieler Un-

ternehmen häufig attraktive Bewertungen gegenüberstehen“, erklärt Lederer. „Viele Aktien notieren bereits unter ihrem Buchwert. Fundamental betrachtet stellt das ein sehr günstiges Szenario für eine Positionierung im Aktienbereich dar.“

## Die Spreu vom Weizen

So weit, so gut. Aber welchem Anbieter und welchen Fondsprodukten ist jetzt noch zu trauen? „Die Finanzkrise hat auch gute Seiten. Sie wirkt wie ein Katalysator, der dazu beiträgt, für den Anleger sichtbar die Spreu vom Weizen zu trennen“, sagt Alfred Strebel, Geschäftsführer bei Fidelity International für Österreich und die Schweiz.

Nach mehr als 25 Jahren im internationalen Investment- und Wertpapiergeschäft weiß Strebel, wovon er spricht. Seit 1998 ist er bei Fidelity International und damit für ein Unternehmen tätig, das keinem Finanzkonzern angehört und unabhängig von Direktiven einer möglicherweise in Not geratenen Konzernmutter agiert. Als Familienunternehmen baut Fidelity auf Werterhalt, ist nicht börsennotiert und muss deshalb nicht um seine Kapitalisierung bangen. Dank seiner

## Fidelity International

**Fidelity International ist eines der weltweit führenden** Fondsmanagement-Unternehmen. Mit mehr als 1.000 Fondsmanagern und Analysten ist Fidelity an allen wichtigen internationalen Finanzplätzen vertreten. Fidelity verfolgt die Strategie der gezielten Einzeltitel-Auswahl (Bottom-up-Stockpicking). Die österreichische Niederlassung Fidelity Investments International in Wien wurde 1998 gegründet. Das insgesamt 6-köpfige Team betreut die Bereiche Asset Manager, Banken, Versicherungen und unabhängige Vermögensberater.